

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Deutschland

Regensburg

Evangelische Kirche

PFARRERBUCH

- 17-2** *Regensburger Pfarrerbuch* : die evangelischen Geistlichen der Reichsstadt 1542 bis 1810 / nach Vorarbeiten von Friedrich Käppel, Karl Graß, Günter Schlichting und Georg Kuhr bearb. von Volker Wappmann. - Nürnberg : Verein für Bayerische Kirchengeschichte, 2017. - 335 S. : Ill. ; 25 cm. - (Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns ; 96). - ISBN 978-3-940803-13-9 : EUR 36.00
[#5271]

Neue Pfarrerbücher - ein fast ausschließlich in den deutschsprachigen Ländern und ganz überwiegend in Deutschland gepflegter Typ von biographischen Nachschlagewerken - werden wegen ihres vielfältigen Nutzens auch jenseits familiengeschichtlicher Forschungen seit vielen Jahren in *IFB* besprochen, immer dann nämlich, wenn wieder ein weiterer Band eines vielbändigen regionalen Pfarrerbuchs¹ oder eben, wie im vorliegenden Fall, ein Einzelband für einen eng umgrenzten Raum erscheinen. Daß diese Werke von wenigen Ausnahmen abgesehen, evangelische Pfarrer behandeln, liegt in der Natur der Sache, da katholische Geistliche für familiengeschichtliche Forschungen wenig hergeben, denn nicht zuletzt sind es vielfach familiengeschichtlich interessierte Personen, und unter diesen wiederum zahlreiche Pfarrer, die sich die Erstellung von Pfarrerbüchern zur Aufgabe gemacht haben. Deren Bearbeitung setzt bekanntermaßen langwierige und mühselige Recherchen in den Quellen voraus, was nicht selten dazu führt, daß das gesammelte Material von Hand zu Hand weitergereicht und in immer neuen Schubläden landet, die manchmal auch nie wieder geöffnet werden. Bessere Voraussetzungen für Fertigstellung und Publikation von Pfarrerbüchern

¹ Wie jetzt gerade der neueste Band von *Thüringer Pfarrerbuch* / hrsg. von der Gesellschaft für Thüringische Kirchengeschichte. - Leipzig : Evangelische Verlagsgesellschaft. - 24 cm. - Bd. 1 - 3 im Verlag Degener, Neustadt an der Aisch [4934]. - Bd. 7. Sachsen-Meiningen / bearb. von Christa Klingbeil unter Mitarb. von Horst Brehmer ... - 2017. - 896 S. : Kt. - ISBN 978-3-374-04528-0 : EUR 122.00. - Rez.: *IFB* 17-2 <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8446>

bestehen dann, wenn historische Vereine das Material an sich nehmen und dann auch noch einen Bearbeiter finden, der unter Verwendung des vorgefundenen, nicht selten disparaten Materials ein Werk aus einem Guß vorlegt; daß dabei die heutigen Möglichkeiten der elektronischen Speicherung und Verarbeitung der gesammelten Informationen unschätzbare Vorteile gegenüber den früheren Kladden und Zettelkästen haben, liegt auf der Hand.

Die vorstehend skizzierte Problemlage trifft vollumfänglich auch auf den hier angezeigten Band zu, wie man aus der Einleitung unter der Überschrift *Entstehung und Gestalt des Buches* (S. 11 - 16) erfährt und was hier nicht im einzelnen wiederholt werden muß. Während bereits im Untertitel mit den Jahren 1542 (Einführung der Reformation) und 1810 („Aufhebung des Konsistoriums infolge des Übergangs der Freien Reichstadt bzw. des Fürstentums Regensburg an das Königreich Bayern“) die Berichtszeit des Bandes angegeben wird, benennt das Vorwort (S. 9) zudem einige Einschränkungen bei dem berücksichtigten Personenkreis - definiert als „alle im Auftrag des evangelischen Konsistoriums für Regensburg installierte[] Prediger“ - von denen die wichtigste der Verzicht auf den Einschluß „der Prediger von einzelnen Gesandtschaften am Immerwährenden Reichstag“ ist. Regensburgbesuchern, die vom katholischen Dom zur protestantischen Gesandtenkirche pilgern um deren frisch hergerichtetes Innere und den angrenzenden, gleichfalls restaurierten Friedhof zu besuchen, werden also in diesem Band nicht fündig werden (aber sie werden dieses Buch zugegebenermaßen sowieso nicht unter dem Arm tragen).

Der Band² für Regensburg unterscheidet sich in mehrerer Hinsicht von anderen Pfarrerbüchern. Daß er keine Pfarrstellenliste enthält, die in anderen Pfarrerbüchern für große Regionen unter dem Ort die amtierenden Pfarrer chronologisch auflisten, ist bei einem Band über eine einzelne Stadt nicht erforderlich, aber vielleicht hätte man solche Listen für die einzelnen Pfarreien mitteilen können. Auf eine konzise *Historische Einleitung* (S. 43 - 55) und ein *Verzeichnis der Geistlichen im Konsistorium (Consistoriales)*, chronologisch innerhalb der Rangstufen *Superintendenten*, *Senioren* und *Consenioren* (S. 57 - 60) folgt der Hauptteil mit den durchnummerierten Biogrammen der 160 Pfarrer im Namenalphabet (S. 60 - 222). Die je nach Quellenlage unterschiedlich dichten Informationen sind die in Pfarrerbüchern üblichen, nämlich solche über die Person selbst sowie über deren Frauen und Kinder unter Angabe der Quellen und der Sekundärliteratur (die verwendeten Siglen sind in den entsprechenden Verzeichnissen auf S. 21 - 36 aufgelöst). Auch *Porträts* sind in einer eigenen Rubrik nachgewiesen; da diese in vielen Fällen nicht überliefert sind, hätte man sich diese Rubrik bei Fehlanzeige auch ganz sparen können, doch ist das womöglich in der Programmierung der Ausgabe so nicht vorgesehen. Auch die Rubrik *Werke* bleibt häufig leer, denn nicht alle Pfarrer waren Männer der Feder (ob sie wenigstens gute Prediger waren, dürfte nur ausnahmsweise überliefert sein). Dafür wird der Rubrik *Werke* besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und sie

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1131266749/04>

fällt dann bei Pfarrern der Feder auch teilweise sehr ausführlich aus, was u.a. daran liegt, daß der Bearbeiter das **VD 16** und das **VD 17**³ ausgewertet hat und deren ID-Nummern mitteilt. Von daher wird sein Anspruch, „Biographie und Bibliographie ... gleichermaßen zu berücksichtigen“ (S. 15) eingelöst. Auf ein umfängliches *Personenregister* (S. 223 - 267), das sowohl die Biogramme als auch die Paratexte erschließt und in dem die Namen „des jeweils ersten Amtsinhabers aus einer Regensburger Pfarrerrfamilie“ durch Kursivierung markiert ist, folgt ein *Ortsregister*, das sowohl die historische Zugehörigkeit des Ortes zusätzlich zur aktuellen nennt als auch die Studien-, Aufenthalts- und Wirkungsorte der Kinder vermerkt, und so kann man, wenn auch etwas mühsam, herausfinden, wie mobil diese Personengruppe war. Den Abschluß des Bandes bildet eine Sammlung von 53 farbig abgebildeten *Gemälden* mit Porträts der Pfarrer (S. 307 - 335, Abbildungsnachweis⁴ auf S. 40 - 42) von unbekanntem Malern (bis auf eine Ausnahme für den renommierten Anton Graff). Auch dieser Bildteil ist eine Besonderheit des vorliegenden Pfarrerbuchs, obwohl man demnächst mit einem eigenen Bildband zum **Schlesischen Kirchenbuch**⁵ rechnen kann.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8447>

³ So hätte es sich angeboten, auch das **VD 18** heranzuziehen.

⁴ 63 Porträtstiche (S. 37 - 40) sind in den Biographien nachgewiesen, werden aber nicht reproduziert.

⁵ **Schlesisches Pfarrerbuch** / Dietmar Neß. Hrsg. vom Verein für Schlesische Kirchengeschichte. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt. - 24 cm #3635] [#4662]. - 10. Bildband. - 2017 (Dez.). - 304 S. - ISBN 978-3-374-05074-1 : EUR 88.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.